

Mix



**HOCHZEIT
EXKLUSIV
15.10.2005**

**Das Super-
Modell**



**Der krasse
Gigolo**



**Das Traum-
Pärchen**



**Wie zusammenwächst,
was zusammen gehört...**

TANJA



Name: Düspohl,
geb. Siedenhans

Vorname: Tanja

Geb.-Datum: 15.10.1975

Eltern: Siegfried und Ida

Geschwister: Eine ältere Schwester – Britta

Wohnort: noch Sonnenweg, bald Schledebrückstraße,
aber immer schon Kattenstroth

Beruf: Volksbankangestellte

Erscheinungsbild: Klein, aber fein - etwas Farbe darf ruhig sein

Familienstand: just married

Hobbys: Shoppen, Tupperpartys, Skifahren,
Fitnessstudio, Kataloge sammeln

Ich mag ... - Ich mag nicht ...

- | | | |
|---------------------------|---|-------------------------------------|
| Tupperpötte | - | zu kleine Schränke dafür |
| saubere Wäsche | - | Geldwäsche |
| Geld zählen | - | Ba - Ba- Banküberfall |
| den Golf | - | Ölverlust |
| Kataloge aller Art | - | mich davon trennen |
| meinen Wellensittich Rudi | - | Spinnen, Schneider, sonstiges Viech |
| Bitter Lemon | - | bitter flennen |
| Eros | - | Ramazzotti |
| Skifahren lernen | - | rücksichtslose Skilehrer |
| Düsi, den Baumeister | - | Pfusch am Bau |



MARKUS

Name: Düspohl
 Vorname: Markus (offiziell), eigentlich Düsi
 Geb.-Datum: 29.03.1971
 Eltern: Udo und Ursula

Geschwister: Ein älterer Bruder - Ralf (genannt Düsi ;-)
 Wohnort: noch Sonnenweg, bald Schledebrückstraße, aber seit er Tanja kennt, immer Kattenstroth
 Beruf: Industriekaufmann bei Miele (forever)
 Erscheinungsbild: deutsche Normmaße, wenig Haare und die sind grau
 Familienstand: er-ledig-t
 Hobbys: Fußball, Skifahren, Musik, Konzerte, Computer und Bierflaschenpyramiden bauen

Ich mag ... - Ich mag nicht ...

- Mieles Waschmaschinen - Wäsche waschen
- Konzert-T-Shirts - rote T-Shirts
- Fleisch und Pizza - Tomaten und Käse
- Hamburguesa con formagi - Cheeseburger
- dunkles Weizen - Bananenweizen
- Karten pusten - ins Röhrchen pusten
- Pulverschnee und Obertauern - gelben Schnee und Saalbach
- Après-Ski bis zum Abwinken - Abwinken vorm Après-Ski
- Fury in the Slaughterhouse - Heino im Musikantenstadl
- FC Bayern und die Toten Hosen - das Bayern-Lied der Toten Hosen
- Astratouren und Millerntor - Holsten Alkoholfrei
- den SV Spexard - Wadenkrämpfe und Knieprobleme
- ständig neue Fahrräder - daß sie dauernd geklaut werden
- meine Tanja - unnötig Geld für Autos und Grundstück ausgeben

START



Tanja on tour



START



Düsi on tour



Wie alles begann ...

oder



Die etwas andere Liebesgeschichte

Diese Geschichte beruht auf Erzählungen und Beobachtungen und erhebt keinerlei Ansprüche auf Vollständigkeit und schon gar nicht auf Richtigkeit!

Obwohl Tanja und Markus sich offenbar schon länger vom Sehen her kannten, haben sie es fertig gebracht, mehrere Jahre mehr oder weniger wortlos aneinander vorbei zu laufen.

Dann aber passierte es plötzlich und unerwartet in einer für Markus eigentlich völlig untypischen Lokalität, dem Brauhaus zu Gütersloh. Sie trafen sich und betrieben heftige Konversation, wobei der Auslöser dieses Ereignisses nach wie vor ungeklärt ist. Voreiligen Abwanderungswünschen ihrer Freundin widerstand Tanja mit List und Tücke in Angesicht des ihr gegenüber stehenden Traummannes. Schweren Herzens trennten sich später doch für diesen Abend ihre Wege, nicht ohne ein baldiges Wiedersehen zu arrangieren.

Eine glückliche Fügung ergab, dass bereits am übernächsten Tage der Kattenstrother Gastronom Peter R. zum alljährlichen und schon legendären Winter-Willkommens-fest geladen hatte.

Trotz der Anwesenheit zahlreicher sich in teuerste Gewänder schmückende weibliche Festgäste und Winterkleinsthaarwild ließ sich Markus emotional nicht ablenken und suchte alsbald den Kontakt zu seiner Angebeteten, als diese nach langem qualvollen Warten endlich die Räumlichkeiten betrat.

Zur weiteren geselligen Abendgestaltung ließ man sich edelste Köstlichkeiten kredenzen. So soll neben güldenem Gerstensaft auch reichlich Nektar aus Sir Williams christlichen Früchten den Gaumen durchflossen haben. Zur Stärkung des leiblichen Wohls wurden mundgerechte Stücke vom Besten des Schweinefleisches an phosphatisiertem Tomatensorbet nebst frittierten Erdapfelspalten gereicht.

Aber: Wir schweifen ab ...

Zum Klang des aufspielenden Orchesters wurde so manch kesse Sohle auf das Tanzparkett gezaubert, auch hallten ihre gar lieblichen Stimmen zu den Tönen deutschen Liedgutes lang und weit wahrnehmbar über das Kattenstrother Abendland.

Berauscht der Sinne ließ es sich Tanja nicht nehmen, Markus zum Abschluss des Abends noch auf ein mit Kakaonote abgerundetes koffeinhaltiges Heißgetränk einzuladen. Dieser ließ sich natürlich umgarnen und folgte dem Lockruf in Richtung des sonnigen Weges. Was sich dort schließlich wirklich abgespielt hat überlassen wir der Phantasie des Lesers, aber eines lässt sich schlussendlich resümieren:

Seitdem sind'se halt zusammen.

DIE 12 GOLDENEN

EHEREGELN

-1-

Gleichzeitig sauer sein ist verboten.

-2-

Schreit Euch nie an, außer wenn Euer neues Haus in Flammen steht.

-3-

Tanja hat ab sofort nur noch mit MIELE-Produkten den Haushalt zu schmeißen.

-4-

Markus hat dafür Sorge zu tragen, dass Tanja immer die neuesten Geräte zur Verfügung stehen.

-5-

Außerdem muss Markus dafür Sorgen, dass im neuen Haus ständig genug Platz für neue Tupperwaren und neue Kataloge vorhanden ist.

-6-

Tanja muss lernen, dass ASTRA kein Auto ist.

-7-

Als neues Kattenstrother Ehepärchen müssen sich Tanja und Markus entscheiden, ob sie dem Kattenstrother Schützenverein oder Karnevalsclub beitreten wollen.

-8-

Krank gefeiert wird ab sofort nicht mehr nacheinander, sondern nur noch gemeinsam.

-9-

Außerdem wird ab sofort nicht mehr mehrere Tage, sondern höchstens einen Tag krank gefeiert.

Erlaubte Ausnahmen:

Nach Kattenstrother Schützenfesten oder KKC-Prunksitzungen.

-10-

Bei Feiern im neuen Haus ist für Gäste stets ausreichend Schlafraum zur Verfügung zu stellen.

-11-

Das Thema Nachwuchs ist nach dem Hausbau unverzüglich in Angriff zu nehmen.

-12-

Tanja hat immer, aber vor allem wenn der Nachwuchs da ist, zu respektieren, dass Markus Stammtisch zuerst da war.

**Frei nach
Zimmer frei:**

Die ultimative Lobhudelei

**von
Britta S.**

10 gute Gründe, warum es sich lohnt, Tanja als Schwester zu haben

- weil man mit ihr stundenlang telefonieren kann (wenn sie mal da ist ;-)
- weil sie eine hervorragende Pizzasuppe und köstliches selbstgebackenes Brot macht
- weil sie mit ihrer Energie stundenlang Kölns und Güterslohs Geschäfte beim Shoppen unsicher macht
- weil man sich immer auf sie verlassen kann
- weil sie einem nie lange böse ist und selbst nie lange zickig ist ;-)
- weil sie immer gute Ideen für schwierige Geburtstagsgeschenke hat
- weil sie sich stundenlang in die Köln-Ticket-Warteschleife hängt, um Karten für die „Lachende Köln-Arena“ zu ergattern
- weil sie ihrer großen Schwester mit Rat und Tat zur Seite steht ;-)
- weil sie bei Bankgeschäften immer gute Tips parat hat
- weil sie den Düsi als Schwager / Schwiegersohn gewählt hat (da haben wir echt Glück gehabt ;-)

Die ultimative Lobhudelei für Düsi

(einigen wenigen auch bekannt als Markus)

Es begann, wie so vieles, in den Kellerräumlichkeiten des Hauses Hellweg 195, vermutlich war es an einem 11. im Juni. Der Gastherr brachte ein neues Gesicht in die Runde ein und es war nicht nur der schnell geleerten großen Schale Schlamm-Bowle zu verdanken, sondern vielmehr seiner fröhlichen und unkomplizierten Art, dass wir Düsi schnell in unser Herz geschlossen hatten.

So war er schnell ein wichtiger fester Bestandteil unserer Clique, die von zunächst einem harten Kern später stetig anwuchs. Dies resultierte gerade durch die vielen Aktivitäten, die wir zusammen unternommen haben, so gingen wir des öfteren einst am Ufer der Donau entlang...

Traf man sich nicht automatisch auf dem Pausenhof unterhalb des Türmchens, wurde man spätestens durch eine umherfliegende zusammengeknüllte Alufolienkugel auf seine Anwesenheit aufmerksam gemacht. Denn Düsi hatte sich rechtzeitig für Elite statt Gemeinschaft entschieden und war auch hier bei Lehrern und Mitschülern äußerst beliebt, auch wenn Frau Ridderbusch sowie ein namentlich hier nicht erwähnter Unterklässler das möglicherweise anders sehen könnten.

Teils in den frühen Abendstunden, auf jeden Fall aber am Sonntag nachmittag wurden jahrelang unzählige Kilometer über Stüwes Parkett zurückgelegt, war im Himmel auch Jahrmarkt oder trafen Clowns auf Helden. Im Nachbarraum landete man zu den Housemartins vorm Spiegel und wenn nicht hier – gestompt wurde überall, wo Platz dafür war, wobei die Tanzschuhe dann gerne gegen rote Doc Martens getauscht wurden.

Da war der Absprung in eine benachbarte Industriebranche auch nicht mehr weit, denn Düsi bevorzugte immer schon eher das Pogen in der Webe als dem ACID im Mikado. Die notwendigen Trinkpausen in den Mittwochs- oder Freitags-Events wurden gekonnt vorm Bremer Schüssel abgehalten, denn 2,- DM für eine 0,5 l Herforder-Pils-Pulle erschienen unseren klammen Schüler-Kassen doch logischer. Später setzte sich die Gemütlichkeit durch und man blieb lieber im Biergarten an der Dalke sitzen – die 3,50 DM für ein Erdinger Hefeweizen nahm man dann auch gerne in Kauf, bedenkt man, dass das Glas im Preis mit inbegriffen war.

Die hier schon durchklingende Vorliebe von Düsi für gute Musik half uns oft weiter, denn was man auch suchte – in seiner gut sortierten Platten- (!) und später auch CD-Sammlung wurde man meist fündig. Diese stellte er gerne zur Verfügung und rettete dabei auch manche Party, indem er sich selber gerne als DJ zur Verfügung stellte ... auch wenn es im Anschluss schon mal zu einer Meinungsverschiedenheit mit den Wächtern des Rechts kam.

Auch brachten wir es durch seine Mitinitiative in Reisen quer durch das Bundesgebiet u.a. in die Pferde-Schlachthöfe dieser Welt zu reichlich Konzert-Erfahrungen, wobei wir bei unserem ersten Live-Erlebnis schnell feststellen mussten, dass 2 m² Freifläche zum Beginn eines Ärzte-Konzertes nicht wirklich viel bedeuten muss.

Viele geile Urlaube durften wir zusammen erleben, wobei uns die blaue Olga zu einem fast perfektem französisch (sprechen!) verhalf, obwohl wir ja in Spanien waren?! Schwedische Strandimpressionen, Zwillingverkäufe und weitere bleibende Eindrücke rund um Chaplins Pub waren gewiss. Da sich Düsi über Jahre beim SV Spexard eine gewisse Grundfitness angeeignet hat, fiel es ihm auch nicht schwer durch einen gezielten Sprint dem sich aufdrängendem roten T-Shirt zu enteilen. Möglicherweise war dieser Kaltstart aber auch ursächlich für später vermehrt auftretende Wadenkrämpfe und Knieprobleme?

Von diesen sonnigen Gefilden ging es später vermehrt in die kalten Berge, wo Düsi nicht nur seine Qualitäten am Hang, sondern auch beim anschließenden Après unter Beweis stellte und völlig zu Recht frühzeitig mit dem Hüttenhammer als eines der begehrtesten Auszeichnungen des alpinen Skizirkusses versehen wurde. Seine herausragenden organisatorischen Fähigkeiten waren federführend für viele unvergessliche Touren, die zu Begeisterungen der teilnehmenden Ski-Bunnys, Lattenträger und Boarder führte. Nicht nur im Vorfeld, sondern auch vor Ort stellte sich Düsi immer gerne fürs Gemeinwohl zur Verfügung. Der Klang seiner Glocke verhalf die Gruppe zusammenzuhalten oder versprengten Ausreißern wieder zurückzufinden. Die schier unendlich scheinenden Kapazitäten seiner mitgeführten Rucksäcke wurden gerne genutzt, um nicht selber zuviel Ballast mitzuschleppen und hieraus verwöhnte uns Düsi beim Hütten-Hopping auch immer wieder mit diversen Köstlichkeiten.

Beruflich schloss sich Düsi einem führenden Gütersloher Wirtschaftsunternehmen mit Weltruhm an, sein Fleiß und Engagement wurde auch hier schnell anerkannt und die weitere Karriere war unaufhaltsam. Nur einmal wäre dieser Verlauf fast ins Stocken geraten, denn nach seiner Zivi-Zeit schlug Düsis soziale Ader voll durch und er überlegte ernsthaft, sich auch beruflich hier voll zu integrieren. Finanzielle Argumente waren dann doch stärker, obwohl es ihm nie nötig schien großartig in PS zu investieren. Dafür gönnte man sich lieber hin und wieder einen neuen Drahtesel, wenn auch nicht immer aus ganz freiwilliger Initiative.

Düsi blieb aber – und dafür verdient er umso mehr des Lobes – in den Institutionen sozial engagiert und das natürlich ehrenamtlich, so dass er sich nicht nur beim AKSOM einen Namen machte und dort wohl lange unvergessen bleibt.

Auch wenn ich hier jetzt schon weit ausgeholt habe, sind einige weitere Vorzüge von unserem Düsi mit Sicherheit unangesprochen, aber irgendwann muss man ja mal zum Schluß kommen:

Lieber Düsi!

Zusammengefasst bist Du ein hervorragender und engagierter Kumpel, Malocher, Organisator und vieles mehr aber vor allem bist Du für mich, wie auch für viele andere ein sehr guter

FREUND

wie man ihn sich nicht besser vorstellen kann.

Bleib so wie Du bist, uns als solcher erhalten und für immer ein Stück unseres Lebens!

Im Namen Deiner Freunde

Micha

MIX

MIX verschenkt Website!

HOCHZEIT
EXKLUSIV
15.10.2005



Tanja & Markus

on Tour

Junggesellinnenabschied



Junggesellenabschied

Gästebuch

und und
und

www.tanjaundmarkus.de